



Mag. Walter  
Mühlbacher,  
Generalsekretär

## Liebe Mitglieder und Förderer! Sehr geehrte Damen und Herrn!

In der neuen Ausgabe unserer Mitgliedszeitung möchten wir Sie gerne einladen, eine Rückschau mit uns zu halten. Das Internationale Forschungszentrum und die Salzburger Hochschulwochen haben vor kurzem runde Geburtstage gefeiert. Darüber freut sich das Katholische Hochschulwerk ganz besonders, denn diese Einrichtungen haben einen besonderen Stellenwert in der wissenschaftlichen Landschaft Salzburgs. Beide Institutionen sind aus dem Wunsch entstanden, dass diese eine Begegnung von Kirche mit den vielfältigen Zweigen der Wissenschaft ermöglichen sollen. Gleichzeitig soll in der wissenschaftlichen Arbeit ein kritischer Blick auf die Themen der Zeit erfolgen. Mit Blick auf die Projekte des Forschungszentrums und auf die einwöchige Sommerakademie darf wohl das Erfüllen dieses Anspruchs festgehalten werden.

Der Dank gebührt allen Wohltätern, die in diesen altherwürdigen Institutionen ein ertragreiches Investment der besonderen Art sehen.



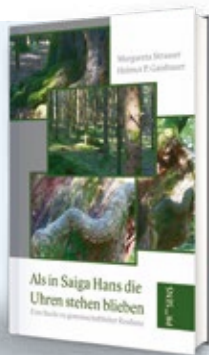
Freuten sich über die gelungene 60-Jahr-Feier (v.l.): LAbg. Karl Zallinger, Rektor em. Heinrich Schmidinger, Stadträtin Martina Berthold, Universitätsprofessor Clemens Sedmak, Vizebürgermeisterin Anja Hagenauer, Erzbischof Franz Lackner, LR Andrea Klambauer, ifz-Präsident Christian Lagger.

## Feier „60 Jahre Forschungszentrum“

**Am 7. Juni 2022 feierte das Internationale Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen (ifz) mit einem kleinen Fest in der Dreifaltigkeitskirche in Salzburg sein 60-jähriges Bestehen.**

Wegbegleiter des ifz und viele Gäste aus Politik, Kirche und Gesellschaft nahmen an der stimmungsvollen Feier teil. Gemeinsam wurde ein Blick auf den zurückgelegten Weg des ifz geworfen, der anschaulich zeigt, dass das ifz in diesen Jahren eine enorme inhaltliche und strukturelle Entwicklung durchgemacht hat. Gegründet als Brückenbauer und Vermittler zwischen Wissenschaft und

Kirche blieb das ifz dem interdisziplinären Austausch verpflichtet. Nach wie vor fördert es in besonderer Weise junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Unzählige Projekte und Publikationen sind aus der Arbeit des Forschungszentrums erwachsen, auf Grund der im Zentrum gesammelten fachlichen Expertise wird das ifz in den letzten Jahren vermehrt zur wissenschaftlichen Begleitung von Projekten engagiert. Das Besondere des ifz liegt, so meinte Präsident Lagger in seiner Begrüßung, in seiner Forschung nahe am Menschen und im Stil der Zusammenarbeit der Forscherinnen und Forscher.



### Als in Saiga Hans die Uhren stehen geblieben

*Eine Studie zur gemeinschaftlichen Resilienz*

Praesens Verlag  
2022, 84 Seiten

## Von der Aufarbeitung einer Tragödie

In der Innviertler Gemeinde St. Johann am Walde kam es vor rund fünf Jahren zu Orkanböen, die das legendäre Zeltfest der Frauscherecker Feuerwehr trafen. Die Naturkatastrophe forderte zwei Menschenleben, viele weitere wurden schwer verletzt.

Drei Jahre nach diesem Unglück startete das Internationale Forschungszentrum ein Projekt zum Thema Resilienz. Im Zentrum stand die Frage, was Gemeinschaften und Organisationen im Angesicht von Katastrophen resilient macht. So ist der Umgang der örtlichen Bevölkerung in „Saiga Hans“ mit dem tragischen Zeltunglück ein herausragendes Beispiel gemeinschaftlicher Resilienz.

In Interviews mit Verantwortungsträgern, die nach der Tragödie den Einsatz und die Hilfe koordinierten, fassen Helmut P. Gaisbauer und Margareta Strasser, die selbst aus Saiga Hans stammt, die wichtigsten Erkenntnisse zusammen und wie man es schafft, eine starke Gemeinschaft trotz traumatischer Folgen zu erhalten.



*Das Internationale Forschungszentrum (Elisabeth Buchner) und das Zentrum für Ethik und Armutsforschung (Helmut P. Gaisbauer) präsentieren den Abschlussbericht zu den Begleitforschungen der Wirkungen des Salzburger Stufenmodells.*

## Schrittweise (zurück) in die Arbeitswelt

### Dialogveranstaltung zum Abschluss des wissenschaftlichen Begleitprojekts

#### **Im Sommer wurde die langjährige wissenschaftliche Begleitung von drei Initiativen des „Salzburger Stufenmodells zum Aufbau der Arbeitsfähigkeit“ abgeschlossen.**

Das Internationale Forschungszentrum und das Zentrum für Ethik und Armutsforschung der Universität Salzburg begleiteten die von Pro Mente umgesetzten Initiativen ReImpuls und ProActive und die Salzburger Fraueninitiative SAFI von ibis acam. Alle drei Projekte richteten sich an nicht erwerbstätige Menschen mit vielen sich überlappenden Problemen. Die Wiedereingliederung in die Arbeitswelt verläuft für diese Menschen meist nicht geradlinig und Veränderungen sind von außen oft nicht unmittelbar erkennbar.

„Weiche“ und doch reale Wirkungen und Erfolgsfaktoren lassen sich nicht einfach in Zahlen packen, gleichzeitig ist es wichtig, sie zu kennen und sichtbar zu machen. Ziel war es, zu erforschen, wie und durch welche Bedingungen die Projekte wirken. Dafür wurden unter anderem MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen laufend befragt.

Das Ergebnis: Allen drei Projekten ist es gelungen, Menschen zu erreichen, für die es zuvor keine passenden Angebote gab. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten hohe Zufriedenheit und Wertschätzung für die Art der Begleitung, die Angebote und Atmosphäre in den Projekten. Das „Herzstück“ aller drei Projekte bildete die Vertrauensbeziehung zur Betreuerin oder dem Betreuer. Zudem wurde festgestellt, dass die Projekte vielfältige und individuelle Wirkungen auslösten. So konnten Verbesserungen in verschiedenen Lebensbereichen gemessen werden: Arbeit/Ausbildung, Tagesstruktur, psychische Gesundheit, Stärkung der persönlichen Beziehungsfähigkeit und von arbeitsbezogenen Kompetenzen.

Den Abschluss des Projekts bildete eine Dialogveranstaltung mit Menschen, die beruflich in Arbeitsintegrationsprojekten arbeiten. Ergebnisse wurden geteilt, Erfahrungen ausgetauscht und Vorschläge zur Weiterentwicklung des Stufenmodells angeboten. Die Ergebnisse sind Teil des Projektendberichts, abrufbar unter [www.ifz-salzburg.at](http://www.ifz-salzburg.at)



## Eine Stimme für die Jugend

**Im September 2022 startete für das Internationale Forschungszentrum das Projekt „CoLaYoCha – Co-Creation Lab for Young Changemakers“.**

Das Projekt richtet sich an Jugendliche im Alter zwischen 16 und 18 Jahren und gibt ihnen die Möglichkeit, außerhalb des Schulkontexts ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten und kreative Lösungen für soziale Herausforderungen zu entwickeln. Neben dem regionalen Blickwinkel wird durch eine Zusammenarbeit mit norwegischen Jugendlichen der europäische Gedanke gestärkt.

In Zusammenarbeit mit „Fremtentk“, einem Sozialunternehmen in Norwegen, werden Methoden entwickelt und getestet, um die teilnehmenden Jugendlichen darin zu unterstützen, ein aktiver Teil des sozialen und gesellschaftlichen Lebens sowohl auf regionaler als auch auf europäischer Ebene zu werden. Im November startete das Projekt mit einem ersten Zusammentreffen aller teil-

nehmenden Jugendlichen in Salzburg. In einem Workshop wurden sie mit dem Ansatz der Zukunftswerkstätten mit „Futures Literacy“ – einem handlungsorientierten Umgang mit Zukunft – vertraut und tauschten sich über die, aus ihrer Sicht, größten sozialen Herausforderungen aus. Ebenso fand ein virtuelles Treffen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Norwegen statt, die sich auch Gedanken zu dieser Frage gemacht hatten.

Im weiteren Verlauf des Projekts lernen die Jugendlichen in partizipativen Workshops gegenseitig von ihren Erfahrungen, kommen mit unterschiedlichen Methoden der demokratischen Teilhabe in Berührung und entwickeln gemeinsame Lösungsansätze zu sozialen Herausforderungen. Viel zu oft entscheiden ältere Generationen über die Zukunft junger Menschen – das Projekt „CoLaYoCha“ gibt der jüngeren Generation eine Stimme – für eine gute Zukunft in Salzburg und Europa.

Birgit Bahtic-Kunrath  
Politikwissenschaft



### Was uns zusammenhält

Bei einem gemütlichen Advent-Frühstück mit Kaffee und Croissants sprechen wir über Zusammenhalt und darüber, was uns als Gesellschaft eint. Und: Ist die Diskussion darüber wirklich so neu?

Als Gesprächsgrundlage dient ein von der Wissenschaftlerin des Internationalen Forschungszentrums, Birgit Bahtic-Kunrath, verfasstes Essay, basierend auf folgenden Büchern.

Robert Putnam: „Bowling alone: The Collapse and Revival of American Community“

Mark W. Moffett: „Was uns zusammenhält. Eine Naturgeschichte der Gesellschaft“

Armin Nassehi: „Unbehagen. Theorie der überforderten Gesellschaft.“

Die Veranstaltung findet am 15. Dezember 2022 statt und ist Teil der gleichnamigen Reihe „Was uns zusammenhält“ des Internationalen Forschungszentrums in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB).

Wir bitten um Anmeldung per E-Mail unter [office@ifz-salzburg.at](mailto:office@ifz-salzburg.at) oder unter 0680/50 12 166. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



Herausgeber:  
Martin Dürnberger

## Berichtsband der Salzburger Hochschulwochen 2022

Auch in diesem Jahr wird eine altherwürdige Tradition fortgeführt: Im Dezember ist im Tyrolia-Verlag der Berichtsband der Hochschulwoche 2022 angekündigt. Darin sind nicht nur die Hauptvorlesungen von Julia Knop, Detlef Pollack, Gabriel Felbermayr, Eva Jonas, Daniel Verscharen und Britta Hilpert dokumentiert, sondern auch festliche Beiträge: die dialogische Dankesrede von Lebenspreisträger Br. David Steindl-Rast mit Pater Johannes Pausch OSB, die Festpredigt des Bamberger Erzbischofs Ludwig Schick sowie der Festvortrag von Armin Nassehi. Hinzu kommt der Essay, mit dem Anne-Kathrin Fischbach den Nachwuchspreis für Wissenschaftskommunikation („Publikumspreis“) für sich entscheiden konnte, sowie Impulse der Podiumsdiskussion „Theologie synodal“ (Sr. Katharina Ganz, Thomas Schüller, Markus Welte). Den Epilog bildet schließlich der Festvortrag, den der Rektor der Paris-Lodron-Universität Salzburg, Hendrik Lehnert, anlässlich des 400-Jahr-Jubiläums der Universität im Oktober des Jahres gehalten hat – sie zeigt die enge Verbindung zwischen Hochschulwochen und Universität Salzburg und rundet die Dokumentation der diesjährigen Sommeruniversität ab.



*Foto mit Edmundsburg (rechts) und Edith Stein Haus (früher Institutsgebäude), wahrscheinlich von der Franziskanerkirche aus Ende der 60er-Jahre oder Anfang der 70er aufgenommen.*

## Rückblick: 60 Jahre Forschungszentrum

**Am 5. August 1961 wurde die Edmundsburg und das gegenüberliegende Institutsgebäude im Rahmen der Salzburger Hochschulwochen feierlich an das Internationale Forschungszentrum übergeben.**

In den Jahren zuvor waren die beiden Gebäude aufwendig renoviert worden und sollten, so die Idee von Erzbischof Rohracher, die damals sogenannte „Forschungsuniversität“ aufnehmen. Es sollte noch einige Zeit dauern, bis das Forschungszentrum für Grundfragen der Wissenschaften seinen Betrieb ohne Baulärm aufnehmen konnte. Sieben Institute waren geschaffen worden, die die Forschungsarbeit zu tragen hatten. Zusätzlich wurde der Hauptsitz der Salzburger Hochschulwochen in der Edmundsburg untergebracht sowie die gesamte Verwaltung aller Einheiten in den beiden Häusern, die dem Katholischen Universitätsverein, der 1964 in Katholisches Hochschulwerk umbenannt worden war, übertragen wurde.

Bereits in seiner 10-Jahres-Festschrift listet Pater Thomas Michels, der 1962 zum ersten

Präsidenten des Internationalen Forschungszentrum ernannt worden war, eine lange Reihe von Forschungsgesprächen auf, die von den verschiedenen Instituten jeweils vorbereitet wurden. Ebenso sah man sich auch der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verpflichtet. Zugleich wurden mehrere Publikationsreihen gegründet, die das vielfältige Schaffen an dieser Forschungsstätte dokumentieren.

Im Jahr 2008 erhielt das Forschungszentrum einen gänzlich neuen Forschungsschwerpunkt: Soziale und ethische Fragen sollten nun im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit stehen. Projektbezogene Arbeit und Forschung waren nun bestimmende Wegweiser der Arbeit, die exemplarisch an dem vielbeachteten Sozialprojekt „*Tu was, dann tut sich was!*“ aufgezeigt wurde. Das Internationale Forschungszentrum hat in diesen Jahrzehnten zwar mehrfach Veränderungen erlebt, die Anziehungskraft und die Schaffenskraft dieser Einrichtung hält bis zum heutigen Tag an.

Herausgeber und Verleger: Kath. Hochschulwerk Salzburg, 5020, Mönchsberg 2A. Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Walter Mühlbacher.  
Fotos: Kath. Hochschulwerk, Internationales Forschungszentrum, Pexels Datenbank, Verlag Tyrolia, Verlag Praesens  
ZVR 078908171 – Zeitung Nr. 4/2022. P.b.b. Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort Salzburg, Zul.Nr. 02Z031262M